

Politische Rundschau

Deutschland.

* Der Kaiser wird Sonntagsmorgen im Jagdschloss nach Hubertusdorf begreifen. Ob auch die Kaiserin ihren Gemahlsort begleiten wird, steht noch nicht fest; wohl gilt es als wahrscheinlich. In dem Jagdschloss selbst werden gegen 10 Uhr die Vorberatungen zum Empfang der ausländischen Botschafter stattfinden. Der Kaisersaal diente bis auf zwei Tage der Konferenz.

* Der Kaiser hat angeordnet, daß die Offiziere des Infanterie-Regiments Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig für den verstorbenen Reichskanzler Auguste Caprivi, der Chef dieses Regiments war, auf drei Tage Trauer anlegen.

* Die "St. James' Bay", die Beziehungen zu den englischen Thronfolger unterhält, weiß nichts von einer ehemaligen Mätresse des Herzogs von Connaught, zu Gunsten seines Sohnes auf die spätere Nachfolge im Herzogtum Sachsen-Coburg und Gotha zu verzichten; sie bemerkte hierüber: Auf den Herzog von Connaught geht jetzt die Thronfolge des Herzogtums über. Wahrscheinlich wird der Herzog von Connaught von jetzt an viel in Coburg weilern, wie es sein Bruder that, als er Thronfolger war. Hier liegt ein weiteres Beispiel von dem fortwährend abspielenden Prozeß vor, daß die Kinder der englischen Souveräne England entzogen werden. Es liegt allerdings in den Grenzen der Möglichkeit, daß der zukünftige Herzog von Coburg König von England wird. Wie wünschenswert das sein würde, sah man ein, als der Prinz von Wales seine Erbansprüche an seinen Bruder, den Herzog von Edinburgh, abtrat.

* Dem Reichstag wird vornehmlich noch in der gegenwärtigen Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den das Gewerbe der Gesinde-Bermieter und Stellen-Bermittler konzessionspflichtig gemacht wird. Der preußische Landwirtschafts-Minister hatte schon in der vorigen Handels-Tagung während der Beratung über den Arbeitermangel auf dem Lande angekündigt, daß die preußische Staatsregierung beim Bundesrat beantragt werde, dem nächsten Reichstag einen solchen Gesetzentwurf vorgulegen. Der Entwurf ist denn auch schon seit längerer Zeit in Vorbereitung.

* Eine im Reichstage eingetragene Intervention Johanna lautet: "Großter Feind des Reichstags ist die von den preußischen Staatsregierung in Nord-Schleswig getroffenen Maßregeln und die damit in Verbindung stehenden Ausweisungen für gerechtfertigt und den Interessen des Deutschen Reiches entsprechend". Dieselbe ist nur von den Sozialdemokraten eingeschlagen worden.

* Die bis jetzt von den Reichsbürgern für die einheimischen Anleihen — 75 Millionen Mark Deutsche 3 prozentige Reichsanleihe und 125 Millionen Mark Preußische 3 prozentige Konsols — gemelbten Bezeichnungsergebnisse weisen eine vielfache Übereinstimmung des aufgelegten Betrages auf. Es läßt sich aus den Bezeichnungen die Thattheile erkennen, daß sich besonders für dauernde Anlagezwecke sowohl aus sämtlichen Teilen Deutschlands als auch vom Auslande sehr stark Begehr nach den neuen Anleihen geltend macht. Aus New York, aus London und in großer Summen auch aus Paris ließen der Mai-Bsp. auf folge bei den Berliner Bantzen und Bankhäusern Aufträge zu Bezeichnungen und meistens mit der Bezeichnung "zu sicher Anlage" ein. Pariser Aufträge waren vielfach von Börsenhandlungen begleitet.

* In der deutschen Abteilung der im Jahre 1900 stattfindenden Weltausstellung in Paris wird auch eine Ausstellung von wissenschaftlichen Instrumenten, Apparaten usw. besondern auf dem Gebiete der Feinmechanik und Optik veranstaltet werden. Die Ausstellung soll die vorzüglichsten Ergebnisse des deutschen Instrumentenbaues vorstellen. Von preußischen Staaten wird beachtigt, eine Anzahl von astronomisch- und astrophysikalisch-

Die Weber der Hansa.

6) Novelle von A. R. Rangabe.

(Fortsetzung)

Ehlich gegen Abend sprang Grumbridge wie von einer Stahlseide geschnellt empor.

"Dummheit!" sagte sie, "wir fingen hier mäßig und weinen, während der Ensführer lädt. Was fängst du hier, warum sage ich hier, als habe ich keinen Funken Hass in meiner Brust, als habe ich keine Nägele ihn zu zerfleischen, wo ich ihm auch begegnen möge? Erhebe dich!"

Von diesem Augenblick an begann ein unerträglicher Nachschriften nach den Flüchtlingen. Stein-Winkel Bergens blieb unverdacht, aber niemand hatte von Christian etwas gesehen oder gehört. Niemand wußte auch mit anhängernd zu sagen, wohin er sich gewendet; auch wußte keiner, welchem Bande er eigentlich angehörte.

Die einen sagten, er sei ein Deutscher, andere ein Däne und wieder andere, ein Holländer, denn die Empfehlungsbriebe, welche er den Hansa vorgelegt, waren von den ersten Handelsmännern eines und anderen, und in den Büchern war kein Begrüßt nicht angegeben worden.

Aber Montag ging Grumbridge aus und lebte erst am Abend zurück, ohne etwas ausgerichtet zu haben, um von Ostar zu hören, daß auch seine Anstrengungen erfolglos geblieben seien.

Dennoch entfachte sie ihrem Entzerrung nicht, Elga wieder zu, sie laut seufzte, daß sie die Tute

leben werde, die sie niemals am Abend den Tisch für sich und Ostar, ohne einen dritten Teller hinzustellen, als erwarte sie, Elga werde möglich erscheinen, und sein Morgen verging, wo sie nicht bei Mädelchens Kammer herrschte, als hoffte sie, diese werde am Abend kommen und sich dort zur Ruhe legen.

Die Flüchtlinge noch länger in den Bergen suchen zu wollen, wäre vergeblich gewesen.

"Es ist ungewöhnlich," sagte die alte zu Ostar, "daß sie nicht mehr in Bergen sind. Aber, sei er Holländer, Deutscher oder Däne, so ist er doch nicht aus der Welt gegangen. Ich werde jene drei Länder durchsuchen, und ich hoffe, daß die Stache mich auf seine Spur führen wird."

"Glaubt mir, Euch zu begleiten und Euch bei Euren Nachforschungen zu unterstützen," sagte Ostar.

"Das unterstünde, ja, ich fordere es selbst von dir, aber nicht mich begleiten sollst du. Im Gegenteil, wir müssen uns trennen. Schlage du die eine Richtung ein, während ich die andere nehme — auf diese Weise verdoppeln wir unsere Aussichten auf Erfolg."

Ostar sah die Unschuld ihrer Ansicht ein. Er erbot sich bei der Hansa die Erlaubnis, Bergens für eine Zeitlang verlassen zu dürfen und schiffte sich nach den Niederlanden ein. Als ein Kind des Landes hatte er dort Verbindungen, die ihm möglich sein könnten. Grumbridge begab sich nach Danzig, um in einer Stadt den Handelsmännern aufzutreffen, der Christian empfohlen hatte, um dann dorthin zu gehen, wo dessen Anweisung sie hinführen würde.

Redaktion,

nahm sie in der Haushaltung die Verhöhung zu, welche sonst eine größere Mobilität neu zu beschaffen.

In der Disziplinaruntersuchung gegen Professor Weißbach ist die Anklagechrift jetzt dem Disziplinarhof und dem Angestellten zugegangen. Der Strafantrag lautet, daß Beratungen auf dem Dienstvortrag in die gleichen und ohne Umschluß von Umgangsstoffen.

* Bodum-Dolfs, der frühere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, ist im 97. Lebensjahr in Böblinghausen verstorben.

Österreich-Ungarn.

* Während die österreichische Regierung mittwoch in den Vorbereitungen für die Landtagsession begriffen ist, beginnen allerhand Gerüchte verschiedenster Art und Herkunft über die Zukunft Österreichs hervorzutreten, denen wohl großer Aufprall auf Glaubwürdigkeit kaum zugesprechen sein wird. Am Anfang melbten österreichische Presseblätter, im Ministerium des Außenfern standen geheimer Beratungen statt, um eine Umgestaltung der österreichischen Verfassung auf föderalistischer Grundlage vorzubereiten. Dann wieder trat die Aussicht hervor, es bereite sich unter dem Protektorat des auswärtigen Amtes eine deutsch-polnisch-ungarische Koalition gegen die Tschechen vor. Das letztere Gerücht knüpft an einen Artikel eines Wiener Blattes an, dessen Verfasser angeblich ein hervorragender polnischer Abgeordneter sein soll und der den Polen dringend rat, ihr Schicksal von dem der Tschechen, der Borbels des polenfeindlichen Russland, zu trennen. Man hat es hier wohl im besten Falle mit der Anregung irgend eines politischen Abgeordneten zu thun — wenn die ganze Sache überhaupt einen praktischen Hintergrund besitzt. Möglicher, daß die Polen allmählich zu einer deutschfreundlicheren Haltung in Österreich übergehen wollen, wenn sie erst ihre bisherige ausschlagende Stellung ernstlich bedroht sehen. Zur Zeit ist daran aber sicherlich nicht im geringsten zu denken!

* Die Errichtung eines Bismarck-Denkmales in Eger ist von der Bezirkshauptmannschaft dem dortigen Bismarck-Denkmal-Komitee versagt worden. Der Erfolg erkennt die Größe Bismarcks als Staatsmann an, erklärt aber die Errichtung eines solchen Denkmals vom Staatspunkt des österreichischen Patriotismus aus für unzulässig.

Frankreich.

* Die französische Deputiertenkammer hat die Regierungsvorlage über die Abänderung des Revisionsverfahrens, trotzdem die vorberatende Kommission sie mit großer Mehrheit abgelehnt hatte, mit 332 gegen 218 Stimmen angenommen. Dagegen gilt als sicher, daß der Senat sie verwerten wird.

Italien.

* Daily Mail meldet aus Kairo, die italienischen Anarchisten, welche beschuldigt sind, in Alexandria einen Anschlag gegen Kaiser Wilhelm geplant zu haben, würden nach Italien gebrochen und in Ancona vor Gericht gestellt werden.

Spanien.

* Eine Meldung aus Paris weist darauf hin, daß die karlistische Agitation im südlichen Teile Spaniens, die eine Zeitlang, wenn auch nicht als ernste Gefahr, so doch als ein deumtigendes Moment angesehen werden mußte, allen Anzeichen nach beträchtlich abgenommen habe. Verlässlich in Paris eingetroffene Nachrichten zufolge habe die Zivisicht, die man früher in karlistischen Kreisen zur Schau trug, Gefühler der Enttäuschung und Entmütigung Platz gemacht, was auf den Mangel einer strammen Organisation der karlistischen Partei, sowie an materiellen Mitteln für eine größere Aktion zurückzuführen sei.

Rußland.

* Das russische Ministerium des Auswärtigen spricht in Bezug auf die Frage der Teilnahme an der Abrüstungskonferenz amlich

und öffentlich auf, daß die Bank in das Reichsamt, nachdem die Frage mit der Abhaltung der Konferenz im August anstanden zu entscheiden, an wen sie das Urtheil der Konferenz zu erlassen habe.

Balkanstaaten.

* In Bulgarien beginnt man jetzt auch zu merken, daß der Wind für eine macedonische Freiheit nicht gleich ist, und führt sie der Worte gegenüber: Der Minister des Äußeren, Grotow, hat in Konstantinopel beruhigende Versicherungen über die Haltung der bulgarischen Regierung gegen etwaigen Versuchen zur Herdeisführung einer macedonischen Bewegung abgehen lassen. Die städtische Regierung werde — so wurde in diesen Erklärungen betont — absolut nicht dulden, daß Versuche dieser Art vom Boden des Reichs eine Bank für das Reich werden müßte. Das richtige wäre, den Reichsbank vertragliche und Reichsbankprivilegien nur auf ein Jahr und vorbehalt der Regierung auf, bis dahin ein Preis bestimmt.

* Die agrarisch-sozialistische Bauernbewegung in Rumänien ist durch die energischen militärischen Maßregeln der Regierung niedergeschlagen worden.

Amerika.

* Die Marinekommission des Repräsentantenhauses in Washington hat sich dahin schluß gemacht, die Zahl der Schlachtschiffe um drei zu erhöhen, so daß die amerikanische Flotte über 16 Schlachtschiffe verfügen könnte. Das wären gerade so viel, wie Deutschland im Jahre 1908 haben wird!

Deutscher Reichstag.

Am 10. d. wird die erste Beratung der Novelle zum Reichsbankgesetz fortgesetzt.

Abg. v. Körber (Freiburg): Abg. Büsing hat neulich geagt, Gegner der Verstaatlichung der Reichsbank seien lediglich die Agrarier und Bimetallisten. Diese beiden Massen scheint er gleich tief zu schätzen. Er ist sich aber: Es sind nicht alle Agrarier Bimetallisten. Mein Freund Kamp z. B. ist Agrarier und Goldwährungsman. Aber auch die Bimetallisten betrachten die Vorlage gar nicht vom bimetallistischen Standpunkt aus, obwohl es gerade bei einer Volkswirtschaft nahe liegt, den Wert einer festen Relation zwischen Gold und Silber zu beleben. Man kann ja nicht gerade sagen, daß Deutschland nicht stark genug ist, die Goldwährung zu tragen. Unter Nationalreichtum hat nicht abgenommen, er ist nur von platten Länden in die Stadt gewandert, und mit Landwirten sind jedenfalls nicht zu beneben. Mit der Goldwährung in engem Zusammenhang steht die Vorlage um deswegen, weil ja die Reichsbank die Goldwährung fordert und weil wir vor der Frage stehen, wie wir unseren Goldbestand an den vereidigten können. Wir beanspruchen keineswegs, daß die Reichsbank eine Vorratshaltung für Agrarier, also eine Goldwährungsanstalt für uns soll, aber wir wollen doch auch nicht, daß wir zu einer Goldwährungsanstalt für einzelne Banken werden. Eine der Hauptaufgaben der Reichsbank ist es doch, den Diskontos so niedrig wie möglich zu halten. In dieser Bedeutung hat die Bank den Anforderungen nicht entsprochen, die man an eine große Staatsbank zu stellen berechtigt ist. Auch der Goldbestand der Reichsbank hat sich nicht vermehrt, sondern ist beständig gesunken. Es reicht bei weitem nicht aus, daß Notenbank zu deßen. Medien legt des längeren seine Auffassung über die Verstaatlichung der Reichsbank dar.

Abg. Fischbeck (fr.): Die Rebe des Herrn v. Körber kann mich nicht veranlassen, näher auf sie schon von anderen Herren beleuchteten Einzelheiten der Vorlage einzugehen. Wie sind es ja gewöhnt, von Herrn v. Körber Schärfungen zu hören, nach denen das deutsche Volk nicht vor dem Sturm stehen möchte. Demgegenüber braucht man nur darauf hinzuweisen, daß sich das Kapitalvermögen des deutschen Volkes um jährlich rund 5 Millionen Mark vermehrt hat. Meine Freunde stimmen gegen die Verstaatlichung, wenn sie in zweiter Lesung beantragt werden sollte, sie sind einverstanden mit der Schöpfung des Grundkapitals, mit der Erhöhung des Notenkontingents, mit der Schärfung des Kreditlimits der Notebanken in einer Form, daß der Reichsbank die Aufgabe nicht verschwert wird, die Goldwährung aufrecht zu erhalten. Wir sind ferner damit einverstanden, daß in Zukunft das Privilegium der Reichsbank nicht mehr allein, sondern alle zwangs Weise erneutet werde.

Abg. Schön (Württemb.): Im Gegenzug zu der Wehrzahl der Medien muß ich mich für die Verstaat-

lichung der Reichsbank ausspielen. Die Bank würde dann über nicht nur im Interesse der Haute Finance gelebt, sondern auch die Landerwerbung würde mehr berücksichtigt werden, zumal wenn man dem Reichsbankpräsidenten einen Anspruch an die Seite setzt, der auf Besitzrechte oder Besitzansprüche auszunehmen wäre. An der Organisation der Bank würde dann nichts geändert zu werden brauchen, wenn die 120 Millionen Aktienkapital vorausgebracht würden.

Reichsbankpräsident Koch weiß die Bedenken ab. Daher gegen die zu geringe Dauer, die Kosten und die ausländischen Bauten über die gleiche Materie zurück.

Abg. Liebermann von Sonnenberg (Anhalt): Von unserem Standpunkt ist die Vorlage eine durchaus verehrte, weil sie mir den Interessen der Privatbank zu gute kommt, weil sie die Erwartungen aller dieser Massen, die gehofft hatten, daß nun endlich aus der Bank ein Bank der Reichsverstaatlichung werden müßte. Das richtige wäre, den Reichsbank vertragliche und Reichsbankprivilegien nur auf ein Jahr und vorbehalt der Regierung auf, bis dahin ein Preis bestimmt.

Abg. Herr v. Wangenheim will die Reichsbank völlig unabhängig gemacht werden von den privaten. Dem Reich werden dann die ganzen Leidenschaften der Bank zugelassen. Die Gegner der Verstaatlichung haben allerdings ein Interesse daran, diese Überläufer möglichst gering zu veranlassen.

Abg. Schön (Anhalt): Ich befürchte, daß es für die Begünstigung der Adligen eingerichtet sei. Seine Partei beginnt keine Millionäre; man mag nur warten, was seine Parteigenossen in der Kommission zu tun werden. Vor zehn Jahren hätten keine Freunde allerdings für die Verstaatlichung gesorgt, heute aber, wenn das nicht den Reichstag bestimmt, wird es die Reichsbank bestimmt.

Abg. Schönlau (Sax.): Ich befürchte, daß es für die Begünstigung der Adligen eingerichtet sei. Seine Partei beginnt keine Millionäre; man mag nur warten, was seine Parteigenossen in der Kommission zu tun werden. Vor zehn Jahren hätten keine Freunde allerdings für die Verstaatlichung gesorgt, heute aber, wenn das nicht den Reichstag bestimmt, wird es die Reichsbank bestimmt.

Abg. Fischbeck (fr.): Die Begünstigung der Adligen eingerichtet sei. Seine Partei beginnt keine Millionäre; man mag nur warten, was seine Parteigenossen in der Kommission zu tun werden. Vor zehn Jahren hätten keine Freunde allerdings für die Verstaatlichung gesorgt, heute aber, wenn das nicht den Reichstag bestimmt, wird es die Reichsbank bestimmt.

Am Freitag wurde im Abgeordnetenhaus die Abwehrung der Interpellation Samuels betr. den ländlichen Arbeitermangel fortgeführt und in Verbindung damit über den Antrag Kamp (Freiburg) berat. Die Aufhebung der Konkurrenzordnung von 1873, wonach die Verstaatlichung der Städtegemeinden den Kirchenbauaufstehen bis jetzt erfolgt. Darauf folgte die Interpellation des Abg. Sympala u. Gen. (fr.) betr. den Arbeitermangel auf dem Lande. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein erklärte, die Regierung erkenne den Notstand bezüglich der ländlichen Arbeitersfrage an, werde aber keine Auskunft über die Maßnahmen, welche sie dagegen zu treffen gedenke, erst bei Beratung des Antrages Kamp geben.

Am Freitag wurde im Abgeordnetenhaus die Abwehrung der Interpellation Samuels betr. den ländlichen Arbeitermangel fortgeführt und in Verbindung damit über den Antrag Kamp (Freiburg) berat. Die Aufhebung der Konkurrenzordnung von 1873, wonach die Verstaatlichung der Städtegemeinden den Kirchenbauaufstehen bis jetzt erfolgt. Darauf folgte die Interpellation des Abg. Sympala u. Gen. (fr.) betr. den Arbeitermangel auf dem Lande. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein erklärte, die Regierung erkenne den Notstand bezüglich der ländlichen Arbeitersfrage an, werde aber keine Auskunft über die Maßnahmen, welche sie dagegen zu treffen gedenke, erst bei Beratung des Antrages Kamp geben.

Am Freitag wurde im Abgeordnetenhaus die Abwehrung der Interpellation Samuels betr. den ländlichen Arbeitermangel fortgeführt und in Verbindung damit über den Antrag Kamp (Freiburg) berat. Die Aufhebung der Konkurrenzordnung von 1873, wonach die Verstaatlichung der Städtegemeinden den Kirchenbauaufstehen bis jetzt erfolgt. Darauf folgte die Interpellation des Abg. Sympala u. Gen. (fr.) betr. den Arbeitermangel auf dem Lande. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein erklärte, die Regierung erkenne den Notstand bezüglich der ländlichen Arbeitersfrage an, werde aber keine Auskunft über die Maßnahmen, welche sie dagegen zu treffen gedenke, erst bei Beratung des Antrages Kamp geben.

Seine Gegenseite für Elga hatten durch die letzten Ereignisse eine bedeutende Veränderung erlebt, die Elga verhinderte, daß die Regierung nicht eingehen kann. Sie habe aber die Zustimmung bereits bis auf acht Monate ausgegeben. Ministerialdirektor Blaquel erklärte, die Schulhermata sei bereit, den Notstand an und sei bereit, alles zu thun, was in ihren Kräften steht, um der Not abzuhelfen. Die Deutzen werden hervorgerufen durch die Rottweiler Behörde intensiver Belebung, die größere Salinarbeit, besonders in der Rottweiler, die zollpolitische Annahme an Staats-, Provinz- und Kommunalbüro, besonders von Eisenbahnbauten, durch die deutsche Wanderlust, die Sicht nach Unabhängigkeit, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Interessen wollen ihre Eisenbahnbauten so schnell wie möglich haben, besonders können man davon denken, wie während der Erbauung der Eisenbahnbauten, die zu früher Selbständigkeit der Arbeiterschaft, die zu gegen die Eisenbahnbauten laßt sich schwer machen, denn die Inter